



HOLLY ROSE

CLUB DER
ZÜCHTIGUNG

EROTISCHE SM-GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20711

GRATIS

»BÜCK DICH, DU STÜCK!«
VON HOLLY ROSE

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

HR101EPUBOWCV

ERHALTEN SIE AUF
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE
DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER: JNEMCHINOVA @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96477-440-8
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

Club der Züchtigung

Langsam zog Kitty die Haustür hinter sich zu. Das war's. Sie schniefte nur einmal kurz: Sie hatte gerade für immer ihr Elternhaus verlassen. Wie oft hatte sie ihren Eltern zu erklären versucht, dass sie ein Anrecht auf ein eigenes Leben hatte – doch ihre Erzeuger waren auf diesem Ohr taub, sie wünschten sich von ihrer Tochter, dass diese Ärztin werden möge. Dafür hätten sie sie schließlich studieren lassen.

Kitty hatte mit ihren Eltern viel darüber gestritten, sie hatte sich aufgegeben, und als die Eltern nicht hatten nachgeben wollen – oder können –, hatte sie den letzten gangbaren Weg genommen, um sich nicht ganz zu verlieren. Sie war gegangen – dieser Schritt war längst überfällig gewesen.

Sie und Ärztin. Dass sie nicht lachte. Kitty hatte etwas völlig anderes im Sinn. Sie brannte seit Langem für die dunkle Seite des Sex, brannte darauf, diesen endlich frei und ungezwungen genießen zu dürfen, ohne die kleinen Kratzer vor den Eltern verstecken zu müssen.

In der nächsten Woche wurde sie zwanzig. Zwanzig Jahre! Mein Gott, wie lange sollte sie denn noch warten, bis sie ihr Leben auf die Reihe bekam.

Kittys Weg in ein neues Leben sollte sie nach Nizza führen. Sie hatte von einem High-Society-Klub gehört, der junge Frauen bis zweiundzwanzig Jahren aufnahm und sie als Subs, Dominas oder Hostessen ausbildete. Waren sie gut genug, wurden die Besten der Besten auf die elitärsten Klubs der Kette in aller Welt verteilt werden.

Das hatte sie angesprochen, und Kitty hatte sich beworben. Was sie nie für möglich gehalten hatte, war eingetreten – sie war zu einem Gespräch nach Nizza eingeladen worden.

Als Kitty die Mail auf ihrem Rechner vorgefunden hatte, hatte sie nicht sofort gewusst, ob sie lachen oder weinen sollte vor Glück. Ihr Traum würde wahr werden – endlich!

Nizza, im Mai 2018

Diese Maitage sollten Kittys Leben nachhaltig verändern.

Sie war vom Flughafen der Stadt direkt zu dem Klub gefahren, wo man sie freundlich und sehr zuvorkommend begrüßt hatte.

Kitty taxierte die Empfangshalle sehr genau. Das ist kein Klub im üblichen Sinn, dachte das Mädchen bei sich, der Klub erinnerte sie eher an ein Fünfsterne-Luxushotel in Monte Carlo. Sie begann, eine Vorstellung davon zu bekommen, welche Klientel den Laden hier aufsuchen würde.

Kitty, die in der Glashalle wartete, vernahm plötzlich eine ihr allzu vertraute Stimme.

»Kitty, bist du's wirklich? Ich glaub's ja nicht. Was machst *du* denn hier?«

Kitty wirbelte herum. »Chrissie?«

Kitty schlug die Hände vors Gesicht, Tränen der Freude liefen über ihre Wangen.

Chrissie, ihre ehemalige Mitschülerin aus unbeschwerten Schultagen, hier in Nizza, das konnte doch nicht wahr sein? Sie hatten sich seit dem Abschlussball nicht mehr gesehen, und niemand hatte so recht gewusst, wo das Mädchen abgeblieben war – nun wusste es Kitty.

Chrissie betrachtete ihre ehemalige Freundin mit Kennerblick. »Hübsch bist du geworden. Wo ist es denn hin, das kleine, in sich gekehrte Mädchen mit den feuerroten Haaren?«

Kitty seufzte. »Das steckt leider immer noch in mir – irgendwie kann ich das auch nicht ganz ablegen. Ich musste viel wegstecken in den letzten Jahren, und letztlich ist meine Schüchternheit auch der Grund dafür, weswegen ich hier um Aufnahme bitte.«

»Hört, hört«, meinte Chrissie, »du klingst ja bereits wie eine kleine Sub? Oder irre ich mich da? Hattest du eher eine Ausbildung zur Domina angestrebt?«

Kitty lachte. »Nein, du hast schon recht. Zumindest würde ich es gern probieren – doch erzähl mal, was treibt *dich* in dieses Etablissement?«

Chrissie grinste sie frech an.

»Ich wäre sozusagen deine Einpeitscherin. Ich arbeite hier, und es bereitet mir jeden Tag einen Heidenspaß, mit unseren Frischlingen zu trainieren. Diese bringe ich dann auf Spur, damit sie ihren späteren Herren auch ja keine Schande bereiten.« Chrissie leckte sich über die Lippen: »Weißt du«, fuhr sie fort, »wir decken hier im Klub den kompletten Bereich des *Who is Who* ab. Selbst Angehörige aus bekannten Königshäusern gehören zu unserer Klientel – und nun beginnt die neue Saison. In Nizza wird immer nur von Mai bis Oktober geöffnet, das ist natürlich nur ein wirklich kleines Zeitfenster, und dementsprechend ist hier besonders viel zu tun. Du würdest es nicht glauben, wenn ich dir erzählte, wer sich hier alles zu einer Sub ausbilden lassen möchte!« Chrissie sah Kitty verschwörerisch an.

»Moment, Moment!« Kitty schnaufte einmal tief durch. »Pause! Das geht mir alles viel zu schnell. Du wärst also für mich zuständig, ist das so weit korrekt?« Und als Chrissie nickte, meinte ihre Freundin: »Das ist ja cool. Vorteile genieße ich aber dadurch sicherlich nicht, wie ich dich kenne? Und im Übrigen habe ich mir das Etablissement irgendwie anders vorgestellt – nicht so edel, nicht so ...«

»Protzig?«, half Chrissie bei der Wortwahl aus. »Nun ja, alles eine Frage des Geschmacks, nicht wahr? Aber um auf deine Frage einzugehen, nein, ich würde bei der Einweisung keinen Spaß verstehen, egal, wer sich hier um eine Aufnahme bemüht. Hier wäre auch mein Job in Gefahr – ich muss meine hundert Prozent erbringen, und eine Sub muss von vornherein lernen, wo es langgeht, sie muss brennen für das, was sie anstrebt, sie muss

eins werden mit dem, was da in ihrem Kopf vorgeht. Verstehst du das?« Chrissie musterte die alte Freundin von oben bis unten. »Und ... Wie stehst du dazu?«

Damit hatte sie Kittys wunden Punkt getroffen.

»Ja, ich weiß noch nicht so wirklich, ob ich dazu in der Lage sein werde, doch vielleicht muss sich alles erst fügen. Wer leitet denn den Laden?«, fragte Kitty dann.

»Sascha Winter«, antwortete Chrissie, »er ist ein ganz Süßer und tut dir garantiert nichts. Der lebt nur für seinen Serge. Serge hat den ersten ›Tempel‹ dieser Art gegründet und damit jede Menge Geld gemacht. Danach hat er Sascha mit ins Boot geholt, und seitdem sind die beiden unzertrennlich.« Chrissie lächelte. »Wenn du das hier vier, fünf Jahre durchhältst, dann hast du ausgesorgt, Kitty. Dafür erwartet zwar Sascha einiges von dir – doch ohne Fleiß kein Preis, nicht wahr. Der Mann hasst Mittelmäßigkeit, und dafür bin ich da: dass das eben nicht passiert. Alles klar so weit?«

Kitty zögerte etwas, dann nickte sie. »Dann bin ich offenbar auf dem rechten Weg. Ich hoffe nur, dass ich jetzt nicht versage und meine Ausbildung gut überstehe. Die Schmerzen schocken mich nicht.«

Sogleich schüttelte Chrissie vehement den Kopf. »Du gehst mit der falschen Einstellung ran, Kitty. Wenn ich das schon höre – Schmerzen! Eine Sub empfindet nichts, ist unsichtbar, wenn es ihr Herr so verlangt. Sie übt sich in Selbstaufgabe und Demut, sie dient ihrem Herrn, ohne zu hinterfragen, und lässt die Dinge einfach geschehen. Fließend, ohne dass es sie wirklich berührt. Das alles muss in keinsten Weise mit Schmerz zu tun haben – *kann* aber durchaus damit verbunden sein. Eine Sub soll ihrem Herrn dienen, Tag und Nacht für ihn da sein, und wenn dieser befiehlt, hat sie zu gehorchen. Verstehst du – eine Sub und ihr Herr bilden immer eine Einheit.«

Kitty schaute nachdenklich drein. So hatte sie all das überhaupt noch nicht gesehen – sie merkte, dass sie von dieser Welt, in die sie gerade eintauchen wollte, noch recht wenig wusste.

Chrissie, die eigentlich Christiane hieß, hatte diesen Namen selbst seit Jahren nicht mehr ausgesprochen. Sie ließ Kitty nun für den Moment allein, ihre neue Kollegin brauchte offenbar Zeit, sich ein wenig zu sortieren.

Chrissie selbst war erst vor wenigen Tagen in Nizza eingetroffen, um die Neulinge in Empfang zu nehmen und für die neue Saison vorzubereiten.

Der Klub an sich war ein wenig geheimnisumwittert – er öffnete nur für einige Monate seine Tore, und Sascha verstand es wie kein anderer, die Neugier seiner Gäste anzuheizen. Diese elitäre Gesellschaft schwamm geradezu im Geld, und wenn der Klub in Nizza seine Türen schloss, gingen sie in einem anderen Laden in einem anderen Teil der Welt.

Sascha wusste, wie er seine Klienten dazu ermuntern konnte, weite Reisen zu unternehmen, um den Nervenkitzel, welcher sie zu ihm nach Nizza geführt hatte, auch in anderen Regionen der Erde genießen zu können.

In Nizza herrschte ein besonderes Flair. Es mochte wohl an der Lebenseinstellung der Franzosen liegen, musste aber nicht. Denn die Klubs, die der Kette von Sascha und Serge angehörten, waren allesamt weise ausgewählt worden. Sie lagen meist etwas abseits von dem üblichen Trubel, in Waldhainen eingebettet oder direkt an einsamen Strandbuchten, wo man seiner Lust freien Lauf lassen konnte.

Chrissie fand es immer wieder spannend und erregend zugleich, wenn die neue Saison begann. Sollte Kitty sich für eine Erziehung entschließen, so wäre sie selbstverständlich ihre Ausbilderin, doch sie selbst hatte auch noch Pläne.

Zu gern würde sie Saschas persönliche Assistentin werden – das Zeug dafür hatte sie. Sie wollte nicht ihr Leben lang die Einpeitscherin sein, doch im Augenblick genoss sie es, wie die angehenden Subs mit Respekt und Ehrfurcht zu ihr aufsahen.

Für die anderen Ausbildungszeige war Tess zuständig, die ebenfalls einen prima Job machte.

Chrissie stand nun vor einer dicken Eisentür und betätigte den runden Ring. Ein tiefes, volltönendes »Ja, bitte!« war die Antwort und forderte sie auf einzutreten.

Sascha erhob sich aus seinem Stuhl und kam ihr entgegen.

»Chrissie, Darling, du bist schon da? Wie schön, dich wiederzusehen. Was macht Dubai – ist dort alles okay? Ach, was rede ich denn so viel. Was hast du für mich, meine Süße?«

Chrissie erzählte nur kurz von der Saison in Dubai, dann ging sie über zu den Dingen, die jetzt oberste Priorität hatten.

»Die Neuankömmlinge treffen in den nächsten Tagen ein«, berichtete sie Sascha, »ich werde sie mir, wie üblich, vornehmen, doch ich bin auch gekommen, weil ich eine Bitte an dich habe.«

Sascha zog eine Augenbraue hoch, und Chrissie räusperte sich. »Eine alte Schulfreundin stand heute Morgen plötzlich vor mir. Sie ist prädestiniert für eine Ausbildung zur Sub, und ich würde sie gern unter meine Fittiche nehmen, Sascha. Es wäre mir wichtig, denn die Kleine hat das Zeug zu einer wirklich guten Sub.«

»Eine Bekannte von dir – hier im Klub?« Sascha wirkte immer noch leicht erstaunt.

Chrissie nickte. »Sie ist vom Alter her eigentlich schon grenzwertig – wird in den nächsten Tagen zwanzig Jahre alt, doch sie sieht zum einen jünger aus, und zum anderen ist sie bereits jetzt so devot und brennt darauf, mit der Ausbildung beginnen zu dürfen.«